



Kontakt

Pfarre St. Leopold

Inhaltsverzeichnis	
Wort des Pfarrers	Seite 2
Vorweihnachtliches ...	Seite 3
Im Gespräch ...	Seite 4
Aus dem Pfarrleben	Seite 5 bis 10
Matriken, Dank, Termine	Seite 11
Pfarrkalender	Seite 12

Pfarrblatt . Jahrgang 47 . Ausgabe 3 . Oktober 2016

Unser Pfarrcaritas-Kindergarten strahlt in neuem Glanz!



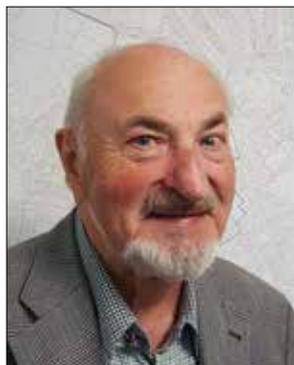
Zeitgerecht am Montag, 5. September 2016 konnten wir das neue Kindergartenjahr in unserem neu sanierten Kindergarten starten. Durch gute Teamarbeit und Einsatzbereitschaft ist es uns gelungen, die Sanierung im Juli und August durchzuführen und fertigzustellen.

Wir freuen uns sehr darüber! Die Kinder der Blumen-, Schmetterling- und Marienkäfergruppe freuen sich jeden Tag, in unseren neuen schönen Räumen zu spielen, zu entdecken, Neues zu lernen und gute Gemeinschaft zu erleben.

Liebe Pfarrgemeinde, wir laden auch euch alle sehr herzlich am Sonntag, 23. Oktober 2016 von 10.30 - 12.00 Uhr (nach dem Erntedankfest) zum Tag der Offenen Tür zu uns in den Kindergarten ein!

Wir freuen uns auf euer Kommen!
Kiga-Team St. Leopold





Unser Bischof Dr. Manfred Scheuer zur Pfarrgemeinderatswahl Wahl 2017

In Jahr vor der Pfarrgemeinderats-Wahl lädt unser Bischof ein, bereits jetzt die Aufmerksamkeit auf dieses wichtige Ereignis zu richten. Er betont die Bedeutung des Pfarrgemeinderates als Grundausstattung jeder Pfarrgemeinde. Mehr als 5.000 gewählte und weitere 3.000 amtliche und berufene Mitglieder sind in dieser bewährten und wirksamen Form an den Aufgaben der Kirchen und an der Leitung der Pfarrgemeinde beteiligt. Der Bischof erwartet sich durch diese Wahl ein Klima des Aufbruchs, in dem sich viele für den Glauben an Jesus Christus und für den Einsatz für den Nächsten begeistern lassen.

Für die kommende Wahl wurde das Leitwort „Ich bin da für“ ausgewählt.

Ich bin da: Wir werden die großen gesellschaftlichen Umbrüche, die Entwicklungen

des Weniger-werdens und die vielen Unsicherheiten nur meistern, wenn wir uns vergewissern, dass unser Gott sich immer neu im Sinne des Gottesnamens JAHWE als „ICH BIN DA“ offenbart. – Die Freude des Evangeliums wird uns dann ergreifen, wenn wir uns gegenseitig ermutigen, dass Gott in all unseren Nöten und Fragen mit uns ist. So können wir uns den Zeichen der Zeit stellen, sie im Licht des Evangeliums deuten und danach handeln.

Ich bin da für...

„Wofür bin ich da? Für wen bin ich da?“ sind Fragen, die sich Menschen im Lauf ihres Lebens immer wieder einmal stellen. Viele Menschen sagen alltäglich ihr „Ich bin da für...“, auch wenn sie noch nicht wissen, wie sie die an sie gestellte Aufgabe gut bewerkstelligen können. Viele haben die Kraft der Berufung noch nicht für sich entdeckt und brauchen eine behutsame Begleitung, um von Herzen dieses Wort sagen zu können. – Das Leitwort der Pfarrgemeinderatswahl ist eine Einladung, sich auf diese Fragen einzulassen. So können Frauen und Männer unterschiedlicher Generationen und Milieus ihr Potential, ihr Charisma, ihre Aufgabe neu entdecken.

Die Persönlichkeitswahl als Form der Bestellung des neuen Pfarrgemeinderates ist sicher eine Herausforderung. Sie macht aber deutlich, dass es um mehr geht als um den Kreis der „MitarbeiterInnen des Pfarrers“: Das Volk Gottes erwählt Personen seines Vertrauens, die in seinem Auftrag zusammen mit den amtlichen Mitgliedern das Leben und die Entwicklung der Pfarrgemeinde steuern.

Die Pfarrgemeinderäte sind eine Frucht des Zweiten Vatikanischen Konzils. Ich bin überzeugt, dass die Dynamik dieses Konzils neu aufleben kann, wenn wir ein Klima des Aufbruchs schaffen, das viele für den Glauben an Jesus Christus und für den Einsatz für die bzw. den Nächste/n begeistert.

Ich lade Euch ein, die Zeit der Vorbereitung auf die Pfarrgemeinderatswahl für die Vergewisserung im Glauben zu nützen: Gott geht alle Wege mit. Dieser Einladung unseres Bischofs schließe ich mich vollinhaltlich an.

Ihr Pfarrer P. Dominik OCist, Zisterzienser

Pfarre  St. Leopold

Leopoldimarkt 2016

Samstag, 12. November 2016 von 14:00 - 18:00 Uhr
Sonntag, 13. November 2016 von 09:00 - 12:00 Uhr

aus der Pfarre

Modeartikel, Gestricktes, Gehäkeltes, Genähtes, Hauben und Schals zum Schenken, Billets, Gebasteltes, Gestecke, viele liebe kleine Dinge aus unserem Kindergarten, Eingelegtes süß und sauer, Gesundes und Kerzen

Torten!

* * *

Mehlspeisen!

* * *

Schaumrollen!

aus Bad Leonfelden

Biogetreide, Honig, Imkerprodukte

aus Langzwettl

Biokäse und -Butter

aus dem Jagdrevier

Spezialitäten vom Reh und Wildschwein

Für unsere Kinder spielen wir Kasperltheater: am Samstag, 12.11.2016, 14:30 und 15:30 Uhr und am Sonntag, 13.11.2016 um 11:00 Uhr

Sonntag, 13. November 2016 um 09:30 Uhr Festmesse

GESTILLT_16 - weihnachtliche Impressionen

Seit Advent 2000 spielen neun MusikerInnen bekannte, ja bisweilen schon allzu bekannte Weihnachtslieder (von „Alle Jahre wieder“ bis „Stille Nacht“, von „O Heiland reiß die Himmel auf“ bis „Maria durch ein Dornwald ging“).

Sie tauchen diese Melodien mit unterschiedlichsten Instrumenten in neue Klangfarben, verweben sie zu teils ungewöhnlichen Harmonien und Rhythmen - meist nach dem Strickmuster von Otto Lechner und Klaus Trabitsch.

Man ist erstaunt, wie die Musik auf diese Weise Erinnerungen und Bilder an gute Zeiten weckt, wie sie heimlich auch mitsingen und mitschwingen lässt, wie sie doch wieder eine Annäherung an DAS Fest möglich macht - im wohlthuenden Abseits von Kitsch und Kommerz.

Konzert-Termin in St. Leopold

Datum: 11.12.2016

Uhrzeit: 18:00 Uhr

im Großen Pfarrsaal



Die mitwirkenden MusikerInnen

Johanna Bayer

Violine, Mandoline

Thomas Frattner

Percussion, Xylophon, Posaune

Fritz Käferböck-Stelzer

Akkordeon, Tuba

Elke Pfoser

Barockoboe, Block- u. Querflöte, Stimme

Andreas Krenn

Gitarren

Hannes Nußbaumer

Moderation, Gitarre

Harry Pröll

Schlagzeug, Percussion

Peter Schöffner

Saxphone, Klarinette, Harp

Peter Weishäupl

E- und KontraBass

„Vor Weihnachten...“ Benefizveranstaltung mit Michael Türk am 26. November 2016, 19:30 Uhr

Ort: Großer Saal der Pfarre
St. Leopold, Landgutstraße 31b,
4040 Linz

Michael Türk liest ernste
und humorvolle **Texte zur
Weihnachtszeit.**

Claudia Pointinger sorgt für
die musikalische Begleitung
(e-piano) und Gesang.



Michael Türk

Auberger Adventfenster Kalender

Da auch heuer in der **Adventszeit** bestimmt wieder die Spannung und die Unruhe mit jedem Tag steigen, wird es den letztes Jahr sehr erfolgreichen **Auberger Adventfenster Kalender** wieder geben.

Von **1.12.** bis **24.12.** wird jeden Tag ein weiteres Fenster „geöffnet“. Bei 24 Adressen am Auberger werden die Hausbewohner ein Fenster dekorieren und vom jeweiligen Tag bis einschließlich zum 27.12. **ab 16:00** beleuchten.



Alle Informationen, wann wo welches Fenster geöffnet wird, entnehmen Sie bitte den Foldern und Aushängen.

Im Gespräch mit ...

den Wortgottesdienstleitern Petra Binder, Magda Mayr, Fritz Müller und Karl Vondrak

Ihr habt letztes Jahr eure Ausbildung zur Wortgottesdienstleitung abgeschlossen und nun auch schon eure ersten Erfahrungen gesammelt. Heute bitten wir euch um ein paar Einblicke in euer Amt.

Was lernt man in der Ausbildung zum Wortgottesdienstleiter? Was hat euch besonders angesprochen?

M. M. Der Kurs war eher theoretisch gehalten: die Einführung in das katholische Liturgieverständnis, das kirchliche Verständnis vom Wort Gottes, liturgischer Gesang, verschiedene Andachten und liturgische Feierformen. Für mich persönlich war am interessantesten, die verschiedenen Formen der Liturgie kennen zu lernen.

P. B. Es findet eine intensive Auseinandersetzung mit den Liturgieformen, mit den Hintergründen und dem Aufbau eines Wortgottesdienstes, aber auch mit anderen liturgischen Feierformen statt. Durch interessante Inputs zur Liturgie während der Ausbildung wurde wieder deutlich, dass Menschen durch die Liturgie eine Beziehung mit Christus eingehen können, dass diese durch die gemeinsame Feier gepflegt und intensiviert werden kann.

F. M. Besonders wichtig war der Erfahrungsaustausch mit Teilnehmern, die eine Wortgottesfeier schon selbst gestaltet haben. Die unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten einer Wortgottesfeier waren zu erarbeiten, z.B. zum Thema Wasser, Weihrauch oder Kerze, wobei auch die mitfeiernde Gemeinde aktiv mittun könnte.

K. V. Man lernt auch den Raum der Kirche zu nützen.

Was bewegt jemanden, eine aufwändige Ausbildung zu machen und auch in Zukunft viel Zeit zur Verfügung zu stellen?

P. B. Ich bin schon seit meiner eigenen Erstkommunion in unserer Pfarre, habe als Heranwachsende viele gemeinschaftsbildende Erlebnisse erfahren und bin so immer intensiver in das Pfarrleben (Jungscharleiterin, Lektorin, Mitglied des Pfarrgemeinderates und des Liturgiefachausschusses, Lektorin, Kommunionspenderin, ...) hineingewachsen. So entwickelte ich

meine Beziehung zu Gott. Ich bringe mich gerne durch das Gestalten von Gottesdienstelementen, von Wortgottesfeiern, von Andachten und Feiern ins Pfarrleben ein.

K. V. Mir ist wichtig, dass es auch in Zukunft einen Gottesdienst - wenn auch vielleicht in etwas anderer Form - weiterhin geben wird.

M. M. Ich arbeite auch schon seit meiner Jugend am kirchlichen Leben mit - war viele Jahre Jungscharleiterin, Kantorin und Lektorin in meiner früheren Pfarre am Pöstlingberg. Hier in St. Leopold bin ich schon lange Lektorin und Kantorin, und das Gestalten von



Gottesdiensten oder Andachten hat mir schon immer viel Freude bereitet und ist mir ein Bedürfnis.

F. M. Ich bin ebenfalls von meiner Kindheit an mit unserer Pfarre eng verbunden. Ich wollte diese Ausbildung machen, um als Laie für Gottesdienste bereit zu sein. In Zukunft ist es ja auch in unserer Pfarre nicht mehr selbstverständlich, dass jeden Sonntag eine Eucharistiefeier abgehalten wird. So soll es trotzdem möglich sein, im festlichen Rahmen Gottes Wort in unserer Gemeinschaft zu hören, zu deuten und zu leben.

Welche Einsatzmöglichkeiten gibt es bzw. wie wird euer Aufgabengebiet aussehen? Wo liegen die Grenzen? Was ist geplant?

P. B. Die Aufgabe von Wortgottesdienstleitern und -leiterinnen ist die Gestaltung von Wortgottesfeiern, wenn kein Priester eine Messe halten kann. Dadurch wird es möglich, in der Gemeinschaft Liturgie zu feiern. Eigene Grenzen sehe ich in der Vereinbarkeit von Familie, Beruf und dem Gestalten von liturgischen Feiern, also im Zeit-

management.

Geplant ist die Übernahme der Planung, Vorbereitung und Durchführung von liturgischen Feiern bei einem Ausfall unserer Priester in unserer Pfarre.

F. M. Ich möchte Gottesdienste selbst gestalten, nicht nur sonntags, auch an Wochentagen, falls notwendig, und auch weiterhin bei der Gestaltung der Liturgie aktiv mitwirken. Grenzen bedeuten bei mir mein Beruf, also die Arbeitszeit und meine Familie.

K. V. Es könnte einmal im Monat eine Wortgottesfeier geben, z.B. wochentags. Dazu gehört auch die Gestaltung von Fürbittgebeten.

M. M. Die Aufgabe des Wortgottesdienstleiters ist ja, bei einem Ausfall des Pfarrers einzuspringen. Auch wenn die Hl. Messe durch nichts zu ersetzen ist, so ist ein Wortgottesdienst (mit Kommunionfeier) eine gute und würdige Alternative. Wortgottesdienst soll auf keinen Fall eine Abwertung des Sonntags oder der Eucharistiefeier sein. Es geht einfach um den Wert des gemeinsamen liturgischen Feierns.

Habt ihr besondere Anliegen, die ihr umsetzen möchtet?

P. B. Da sind vor allem die Planung und Gestaltung von kirchlichen Feiern im Team mit engagierten Menschen. Und natürlich weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit unserem Pfarrer, Pater Dominik, der unsere Arbeit immer sehr wertschätzend betrachtet und uns dabei viel Vertrauen und Gestaltungsspielraum gibt.

F. M. Ich will eine gute Kommunikation zwischen den Wortgottesdienstleitern sowie mit den aktiven Laien, denen die Liturgie bei uns wichtig ist, den Lektoren, Kantoren, Organisten und Ministranten.

K. V. Mein Wunsch ist, dass die Pfarrbevölkerung diese Feier des Wortgottes zahlreich annimmt.

M. M. Ich wünsche mir ein Team, bestehend aus Frauen und Männern unterschiedlichen Alters, das gemeinsam die Gottesdienste vorbereitet und gestaltet. Mir wäre auch ganz besonders eine abwechslungsreiche musikalische Gestaltung wichtig.

Daniela Buder



Grüß Gott an alle, die in unserem Dekanat zuhause sind oder sich dazugehörig fühlen! Im vergangen Jahr brachten wir das erste Mal eine Beilage aus dem Dekanat zu den üblichen Pfarrblättern. In diesem Sinne erhalten Sie heuer wieder eine neue Beilage, wo Sie von den wichtigen Anliegen im Dekanat erfahren können.

Die Aktualität drängt uns immer wieder zu handeln. Wenn wir nicht wollen, dass uns die Zeit überholt, dann müssen wir zumindest mitgehen, wenn nicht viel mehr vorgehen, damit wir auch in der Zukunft seelsorglich, pastoral und caritativ handlungsfähig bleiben. Wir wollen nicht nur die bestehen Strukturen erhalten, sondern wir müssen sie auch ändern und anpassen, sodass sie zeitgemäß und menschengerecht funktionieren. Damit sind alle Beteiligten gemeint, sowohl die Personen als auch die Institutionen. Unsere neue Dekanatsassistentin ist Teresa Kaineder, die auch bisher im Dekanat als Jugendleiterin tätig war. Der bisherige Dekanatsassistent Helmut Eder ist mit dem 01. September für die Obdachlosenseelsorge in Linz zuständig. Ansonsten sind wir froh, dass wir für Altenheimseelsorge eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden haben. Die neue Seelsorgerin ist Monika Jusufi. Martin Füreder wird Pfarrmoderator in Linz St. Konrad. Helmut Kolnberger verlässt unser Dekanat und wird mit einer neuen Aufgabe in der Diözese betraut. Ich danke ihnen allen für alles, was sie für unser Dekanat getan haben und wünsche ihnen Segen Gottes für die neuen Aufgaben. Bei den Pfarrbesetzungen ist es so weit gekommen, dass ich für die Stadtpfarre Urfahr als Pfarrprovisor für ein Jahr zuständig bin, wobei wir auf eine langfristige gute Lösung hoffen und mit allen zuständigen Einrichtungen durch die professionelle Gemeindeberatung der Diözese dran arbeiten werden. Dabei werden alle Hauptamtlichen, aber auch manche Ehrenamtliche, zusammenhelfen müssen. Zum Glück haben wir eine sehr gute Dekanatsleitung, die auch für alle Hilfen zur Verfügung steht. Unsere Diözese ist ebenso ständig im Umbruch, nicht immer im Sinne „ecclesia semper reformanda“, aber dafür im Sinne des Notwendigen, oft des Unvermeidlichen, aber auch mit dem Mut für Neues. Die Jugendkirche, ohne eine Erfolgsgarantie, ist ein zeitgemäßer Versuch die Jugend unserer Zeit anzusprechen und ihr ein kirchliches Zuhause anzubieten. Dank der Stadtpfarre Urfahr ist dieses diözesane Projekt bei uns im Dekanat möglich. Die Kirchenbeitragsstelle der Diözese ist ebenso von der Umstrukturierung betroffen. Telefon- und Notfallseelsorge haben seit einigen Jahren ihre Beheimatung in der Stadtpfarre Urfahr. Darüber hinaus ist die Stadtpfarre Urfahr, somit auch unser Dekanat, durch die Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge unmittelbar mit der Diözese verbunden. Schließlich profitieren wir alle davon. Dazu kommt die Eheberatungsstelle in St. Markus. So können wir nur durch ein gutes Miteinander im Dekanat diesen Aufgaben gerecht werden, wobei die diözesane Unterstützung eine Selbstverständlichkeit ist.



Dekanatsfest am 11. Juni 2017 10 Uhr: Messe und Fröschoppen Pfarre Hl. Geist, Dornach

Nächstes Jahr, am Sonntag, 11. Juni, werden wir nach dem vergangenen Dekanatsfest auf ausdrücklichen Wunsch vieler einen gemeinsamen Dekanatssonntagsgottesdienst in Dornach, Pfarre Heiliger Geist, mit anschließendem ungezwungenem „free-shop“, Fröschoppen, feiern. Gute Traditionen sollen gepflegt und erhalten bleiben, dafür werden wir manche überholten Traditionen aufgeben müssen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes gesundes und erfolgreiches Arbeitsjahr, besonders mit viel Freude am Glauben und am Leben, wie immer diese gestaltet sind.

Zarko Prskalo, Dechant



Krisenseelsorge
Flüchtlingsbetreuung in Heimen und Pfarren
Altenseelsorge
Jugendkirche
Taufkatechese für Asylwerber
Friedhof Urfahr

Orte der Barmherzigkeit

Friedenskirche und Friedenskapelle

Das Jahr der Barmherzigkeit, das heuer seine besondere Bedeutung hervorheben möchte, heißt nicht, dass es sonst keine Barmherzigkeit gibt oder gar diese damit abgeschlossen wäre. So ist es in der Friedenskirche täglich möglich in der Friedenskapelle, die wir jenen zu verdanken haben, die dort versprochen haben, sich gewalt- und waffenlos für den Frieden einzusetzen, für jedes Anliegen, heuer besonders um die Barmherzigkeit, zu beten. In unserer Zeit gewinnt der Einsatz für Frieden und Gewaltlosigkeit immer mehr an Gewicht, da unsere Gesellschaft in



ihren Grundstrukturen durch beispiellose Opfer- und Zerstörungsbereitschaft extrem fanatischer, sogar religiös motivierter Menschen bedroht und gefährdet wird. Der tägliche Rosenkranz in der Wochentagskirche bringt unsere Bitte um Barmherzigkeit für alle, besonders für jene, die dieser am meisten bedürfen. Zu unserer Gottesmutter in der Friedenskirche kommen seit ihrem Bestehen Menschen von überall, besonders aus den umliegenden benachbarten Ortschaften, und bringen dort im Vertrauen auf die Güte Gottes ihre Bitten vor.
Zarko Prskalo, Dechant

Abschiedsbrief von Helmut Eder

In der Funktion als Dekanatsassistent habe ich das Dekanat Linz Nord in allen Facetten schätzen gelernt und sage für alles DANKE! Hervorheben möchte ich den



Mut, auf Pastorkonferenzen der HA zu verzichten und dafür bei den Dekanatskonferenzen die Zusammenarbeit von HA und EA bewusst zu

fördern. Die Zukunft der Kirche hier in OÖ liegt meiner Meinung nach bei den Getauften und Gefirmten, bei den engagierten EA, die ihr Leben nach dem Evangelium ausrichten (wollen). Hauptamtliche SeelsorgerInnen begleiten und stärken diese Menschen, sodass ein Miteinander auf Augenhöhe und wechselseitiger Lernbereitschaft möglich ist. Dies gelingt nur, wenn Dekanatskonferenzen als offene Kommunikationssysteme verstanden werden, in denen konsensual und synodal diskutiert und Entscheidungen getroffen werden, wobei Konflikte dazugehören und im Sinne des Evangeliums den Blick auf das Wesentliche schärfen können. Die derzeitige Dekanatsleitung hat einen hohen Grad an Repräsentation der Pfarren (7 von 8) und Durchmischung (HA-EA, Männer-Frauen), wodurch die Anliegen der Pfarren gut abgebildet und vertreten werden. Offen ist noch die Einbindung der pastoralen Knotenpunkte. Dennoch wünsche ich zuversichtlich: Weiter so!! Hervorstreichen möchte ich das mo-

natliche Treffen der hauptamtlichen Laien, das stärkend ist und das seit heuer stattfindende SeelsorgerInnen-Treffen aller Hauptamtlichen, wo persönliches, informelles und spirituelles Platz hat. Besonders gefallen haben mir die Dekanatswallfahrt (2013), der Fronleichnam-Gottesdienst (2014) und das gelungene Kirchenfestival (2015). Für die Zukunft: in pastoraler Hinsicht glaube ich, dass die Kirche, die wir sind und auch vertreten, im Gesamten „sakramentaler“, d.h., heilender, aufbauender, tröstender... für Menschen in ihren Lebensnöten und -fragen werden soll. Die Einzelsakramente bleiben weiterhin wichtig, aber der Blick auf die „Sakramentalität“ der Kirche im Gesamten soll gefördert und als Haltung erlernt werden.

Helmut Eder



Unsere neue Dekanatsassistentin:
Teresa Kaineder

Krisenseelsorge

Es gibt Erlebnisse, die bohren und quälen und ruhelos machen. Wenn ein Schicksalsschlag alle Pläne über den Haufen wirft. In der Telefon- und Notfallseelsorge arbeiten Ehrenamtliche ganz nah mit krisengeschüttelten Menschen, rund um die Uhr.

Krisenseelsorge am Telefon

Ein offenes Ohr für Menschen, Tag und Nacht - unzählige Male klingelt das Telefon - Menschen, denen niemand zuhört, für die niemand da ist, die große Ängste ausstehen - erfahren hier Kirche als Ort der Zuflucht und Barmherzigkeit - das Kirche DA ist - und zwar für einen Menschen in diesem Augenblick des Gespräches - ganz persönlich, individuell und vertraulich. Ein Angebot zum Zuhören scheint für viele Menschen heute wichtiger denn je, wie die nach wie vor sehr hohe Zahl der Anrufe in der Telefonseelsorge 142 zeigt.

Krisenseelsorge in Notfällen vor Ort

Über 100 NotfallseelsorgerInnen



arbeiten in allen Bezirken OÖ im Kriseninterventionsteam des Roten Kreuzes und der Feuerwehr mit - und stellen sich in den Dienst all jener Menschen - egal welcher Religionszugehörigkeit oder Glaubenseinstellungen, schuldig oder unschuldig - die von einem akuten Notfall betroffen sind. Die Alarmierung erfolgt über die Leitzentrale des Roten Kreuzes bzw. über die Landeswarnzentrale. Hier geht es um das rasche Dasein und Sorge um die Seele in



Ausnahmesituationen; den Menschen das Kreuz tragen helfen. Kompetente psychosoziale Notfallversorgung mit spiritueller und ritueller Kompetenz.

Michaela Helletzgruber,
Mitarbeiterin in der Krisenseelsorge

**Hl. Geist:
Von Mensch zu Mensch -
Integration durch Begegnung**
Seitdem die Caritas im Frühjahr 2012 in der Altenbergerstr. 150 ein Flüchtlingsheim eröffnet hat, versuchen wir mit vielen Ehrenamtlichen Integration durch Begegnung zu ermöglichen: Deutschkurse, Flohmarktmithilfe der Flüchtlinge, gemeinsames Weihnachtskekse-Backen der Jungschar mit Flüchtlingskindern, Einladung der Pfarrkinder zu einem Spielenachmittag in das neue Flüchtlingsheim in der Altenbergerstr. 81 (seit Sommer 2015); spielerisch schaffen Kinder Freundschaften und Integration, sodass Flüchtlingskinder mit auf Jungscharlager fahren konnten. Ein Höhepunkt im Miteinander war die Aktion „Christkind für Flüchtlingskinder“: Pfarrangehörige erfüllen Weihnachtswünsche der aus Syrien, Afghanistan und Tschetschenien stammenden Kinder. Bei der interkulturellen Adventfeier der Pfarre übergaben wir mit den Geschenken ein Sparbuch zur Finanzierung von Deutschkursen und Schulmaterialien. Auch der Pfarrhof ist zu einem Ort des multikulturellen Miteinanders geworden: Hier leben neben Pfarrer Reutershahn eine vierköpfige Familie und ein junger Mann aus dem Iran, eine subsidiär Schutzberechtigte aus Äthiopien mit ihrem Sohn sowie eine aus dem Irak stammende Künstlerin.
**PAss Ursula Jahn-Howorka
und PAss Gerald Schuster**

Lichtenberg:
„Ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25, 35)
Fünf Familien konnten sich vorübergehend im Seelsorgezentrum Lichtenberg von den Strapazen der Flucht erholen. Im November 2015 begannen wir mit der Initiative. Jeweils ca. 10 Tage konnten Flüchtlingsfamilien eine Küche, einen Schlafraum und eine sanitäre Einrichtung nutzen. Sämtliche Behördengänge und ärztliche Untersuchungen wurden im Zeitraum des „Gastbesuches in Lichtenberg“ abgewickelt. Daraufhin wurde die Familie



in die Grundversorgung des Landes OÖ übergeben. Unterstützung wurde durch ein Netzwerk aus ehrenamtlichen Pfarrmitgliedern geboten. Wir sind dankbar dafür und wir bleiben aufmerksam: die Notwendigkeit der gelebten Barmherzigkeit darf nicht übersehen werden, wenn der Moment kommt. Barmherzigkeit ist stärkend wie Brot, anregend wie Wein, belebend wie Wasser, notwendig wie Luft.
Norbert Denkmayr,

St. Magdalena: Flüchtlingsbegleitung durch Ehrenamtliche
Vielfältig ist das Engagement: Die einen nehmen Kontakte in den Flüchtlingsheimen zu BewohnerInnen und Heimverwaltern auf, begleiten AsylwerberInnen zu Ämtern, bieten Deutschkurse an oder nehmen sich einfach Zeit zum Gespräch, andere helfen mit, Wohnräume vorzubereiten, finden sich zusammen zum Möbel transportieren und zusammenbauen, führen Gespräche mit den Nachbarn und helfen beim Übersiedeln. Zwischendurch freuen wir uns, wenn etwas fertig geworden ist, eine Person Arbeit gefunden hat oder eine Familie selbständig bei uns leben kann. So wurde im Pfarrheim St. Magdalena durch kleine Umbaumaßnahmen eine Wohnung für zwei junge Männer aus Afghanistan geschaffen - beide machen eine Lehre als Kfz-Mechaniker. In einer weiteren Wohnung der Pfarre und in Wohnungen von MitarbeiterInnen konnten asylberechtigte Einzelpersonen und Familien aufgenommen werden. Einer dieser Familienväter arbeitet im Bildungshaus Sankt Magdalena. Die Wohnungen wurden durch Möbelspenden von Privatpersonen und Firmen (z.B. der Firma kika) eingerichtet.
**FA-Caritas und
Veronika Kitzmüller, PfaAss**

**Schwestern Oblatinnen:
ein Ort der Barmherzigkeit**
In unserer Kapelle beten wir gemeinsam und feiern jeden Tag die Eucharistie, bei der wir gleich zu Beginn um die Barmherzigkeit Gottes bitten und uns mit seiner Liebe beschenken lassen. Auch während des Tages suchen wir



die Stille zu einem persönlichen Gebet für die Anliegen in der Kirche und Welt und beten natürlich auch füreinander. Besonders für die SchülerInnen der FH gilt es da zu sein und mit viel Barmherzigkeit den Alltag zu teilen! Durch die Verschiedenheiten des Alters, der Talente, der Bildung und der Herkunft der Schwestern in unserer Gemeinschaft sind Rücksichtnahme, Verständnis, Geduld und vor allem selbstlose Nächstenliebe gefragt.
Sr. Maria-Brigitte

**St. Leopold:
Barmherzigkeit ist „in“**
Der Sozialkreis der Pfarre St. Leopold (gemeinsam mit der Vinzenzgemeinschaft) sorgt für Krankenhaus- und Altersheimbesuche, Geburtstagsgrüße, Oster- und Weihnachtswünsche, bietet Mithilfe in der Seelsorge in Heimen, organisiert den täglichen Brottransport zum Soma und gestaltet die Krankensalbungsmesse mit. Darüber hinaus sorgen Frau Erna Hofer und Frau Trude Hausleitner für die Caritasstunden im Pfarrheim an Donnerstagvormittagen; auf schnellem Weg wird rasch und unbürokratisch geholfen. In Dankbarkeit geben wir damit dem liebenden Gott und der Gemeinschaft zurück, was wir an Gutem erfahren haben. Ein tragfähiges Netz stärkt uns und gibt auch vielen Halt und Zuversicht.
Angelika Faschinger



**Der Friedhof der Stadtpfarre
Urfahr**
Ein Ort für unsere Erinnerung
Ein Ort, zu dem wir gehen können in unserer Trauer
Ein Ort der Nähe und der inneren Zwiesprache.
Ein Ort der Begegnung
Zeit für Gespräche
Ein Ort der Kultur und Kunst
Ein Ort der Natur
(Tier und Pflanzenwelt)
Ein Ort der Tradition und Moderne.
Lassen Sie sich ein, auf eine Reise durch Ihre Erinnerungen an Menschen und Begegnungen mit ihnen, an einen Ort der Kultur und Teil der Stadtgeschichte Urfahr.
Friedrich Lehner



„Hier ist Wasser. Was steht meiner Taufe noch im Weg?“

(Der Äthiopier zu Apostel Philippus Apg 8,36) Von den vielen Flüchtlingen, die zu uns gekommen sind, interessieren sich einige für unseren Glauben: Weil sie den eigenen als restriktiv erlitten haben, weil sie Integration suchen, weil sie Hilfe von christlichen Menschen und Gemeinschaften erfahren haben oder weil sie einfach die Freiheit des Westens fasziniert. Gemeinsam mit einem Ehepaar aus dem Iran habe ich in St. Markus die Einführung in das Christentum für persisch (=Farsi) sprechende Flüchtlinge für die Diözese (neben zwei weiteren Stellen in Linz) übernommen. Dieser Kurs dauert ein Jahr lang und ist geprägt von der Auseinandersetzung mit dem Evangelium und den Festzeiten. Für mich ist es ein Ort der Barmherzigkeit geworden, weil er mir hilft Glaubens-Wunden zu heilen und mich nötigt, das Evangelium neu zu formulieren. Rasch mussten wir feststellen, dass über Christentum reden nicht ohne Christentum tun geht - viele von den Taufwerbern haben nur das Nötigste und können nur unter großen Anstrengungen (Fahrkarten kaufen etc.) und Ängsten (Glaubensabfall kann sich in Repressionen gegenüber ihnen selbst oder den Herkunftsfamilien im Iran und Afghanistan auswirken!) die Taufkurse besuchen. Ich erlebe, dass Gott neu zu uns kommt in diesen Menschen, die Jesus nachfolgen wollen. Wie Sarah muss ich lachen, weil Gott unserer „alten“ Kirche im Abendland erneut „Kinder“ schenkt!

Matthias List, PfarrA



Ein voller Erfolg war die Premiere des Stückes „die Vögel“ in der JugendKirche. 15 junge Menschen zwischen 13 und 23 Jahren brachten mit ihrer Darstellung junges Leben in die alten Gemäuer der Stadtpfarrkirche Urfahr und in das noch viel ältere Stück von Aristophanes (Überarbeitung: Felix Wendler). Schon in der Pause kam es zahlreichen Glückwünschen zur tollen Leistung der Jugendlichen, die das erste Mal unter der Leitung von Elisabeth Kreil zusammen spielten. Dabei liefen die Vorbereitungen durchaus turbulent, da neben Schule, Matura und Arbeit nicht immer Zeit für gemeinsame Termine zu finden war. Ein sensationeller Theaterabend, tolle Leistung, super Schauspieltalente, waren einige der Rückmeldungen zu unserem ersten Auftritt.

Teresa Kaineder, Jugendkirche

Kirchenbeitrag neu!



Die neue Kirchenbeitrag-Region Linz umfasst die Beratungsstellen Urfahr, Linz und Traun. Betreut werden von uns 73 Pfarren, die sich auf 6 Dekanate aufteilen und ca. 160.000 Katholiken und Katholikinnen umfassen. Was ändert sich jetzt konkret für die Katholik/innen?

- Die ehemaligen Kirchenbeitragsstellen bleiben vor Ort bestehen, verstehen sich als Beratungsstellen und treten unter der gemeinsamen Bezeichnung „Kirchenbeitrag Region Linz“ auf.
- Es gibt ab sofort eine neue gemeinsame E-Mail Adresse: kb.linz@dioezese-linz.at
- Die Öffnungszeiten für Beratungsgespräche werden optimiert.
Friedrichstraße 14, 4040 Linz,
T.: 0732 / 73 20 75-0
Dienstag: 8.00 bis 17.00 Uhr,
Mittwoch - Freitag: 8.00 bis 12.00 Uhr
- Für unsere Kunden und Kundinnen, die aus beruflichen Gründen die Öffnungszeiten nicht wahrnehmen können, bieten wir Terminvereinbarungen an.
- Sie können, unabhängig von ihrer Wohnadresse, in allen 3 Beratungsstellen ein Beratungsgespräch in Anspruch nehmen.

Der Kirchenbeitrag ist die finanzielle Grundlage für das Angebot, die Leistungen und die Arbeit der Pfarren und Einrichtungen in der Diözese Linz. Daher möchten wir diese Gelegenheit nutzen, ein herzliches „Dankeschön“ an Sie zu richten. Ohne Ihre Mithilfe können die zahlreichen Angebote der Kirche nicht aufrechterhalten werden!

Eva Panwinkler, Regionalleiterin der KB Region Linz

Meditationsabende im Studentenheim Pulvermühlstraße

„Die SEELE braucht Ruhe, braucht Zeiten der Stille, braucht Freiräume ohne Druck und Zwang. MENSCH horche!“

Körperübungen - Meditation - Abschluss



Bitte Decke mitnehmen, bequeme Kleidung, Socken. Meditationshocker vorhanden.

Termine: 14tägig jeweils am Montag von 18.30 - 19.45 Uhr beginnend am 3. Oktober 2016

Leitung: Mayr Margarete, Meditationsleiterin, Pilgerbegleiterin.

Um Anmeldung unter Tel. 0676/8776-1201 wird gebeten, da die Teilnehmerzahl mit 10 Personen begrenzt ist.

Altenheimseelsorge neu

Mit 1.1.2016 bin von der Diözese Linz beauftragt worden, die Altenheimseelsorge in den Altenheimen des Dekanates Linz-Nord zu koordinieren und die bereits entwickelte Begleitstruktur auszubauen und zu festigen.



Es handelt sich dabei um das Seniorenzentrum Franz Hillinger und um die Residenz Kursana. Darüber hinaus werde ich ab 1.9.2016 in Seniorenzentrum Dornach Auhof als Pastoralassistentin angestellt. Ich habe schon in der Vergangenheit viel mit alten Menschen gearbeitet, als Pflegerin und auch als ehrenamtliche Krankenhaus-Seelsorgerin. „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Er aber antwortete mir: Meine Gnade genügt dir; denn sie erweist ihre Kraft in der Schwachheit. Denn wenn ich schwach bin, bin ich stark.“ (2 Kor 12,9-10) Die Begleitung von alten Menschen ist Aufgabe von uns allen. Viele Ehrenamtliche helfen hier schon mit, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte. Auch neue ehrenamtliche MitarbeiterInnen sind immer sehr willkommen. Ich verstehe meinen Beruf als meine Berufung. Die Nächstenliebe ist das, woran man Christen erkennen sollte.

Monika Jusufi

Dekanatskonferenz neu!

Mitentscheidung der Ehrenamtlichen im Dekanat. In Zukunft werden alle Entscheidungen im Dekanat-Linz Nord in sog. Dekanatskonferenzen getroffen! Dreimal im Jahr plus einer Klausur treffen sich alle Delegierte (aus den PGRs, die hauptamtlichen SeelsorgerInnen und die Vertreten der kirchlichen Einrichtungen) und entscheiden über wichtige Weichenstellungen, Zusammenarbeiten und Zukunftsfragen. Die SeelsorgerInnen treffen sich zusätzlich einmal im Jahr zu einem internen Austausch. Die Dekanatsleitung bestehend aus je einem Mitglied einer Pfarre (HA oder EA) bereitet die Konferenzen und das Treffen vor und übernimmt mit dem Dechant und der neuen Dekanatsassistentin die operativen Geschäfte des Dekanats.

Matthias List für die Dek-Leitung

Impressum

Eigenbeilage zum Pfarrblatt
Herausgeber: Dekanat Linz-Nord
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:
Matthias List, Gründbergstr. 2, 4040 Linz
Gestaltung: sinni/sinni1@me.com

Jungscharlager 2016

in Seitenstetten, Niederösterreich

Am Sonntag, 28. August machten wir uns in einem Bus, vollbesetzt mit 41 Kindern und 19 Gruppenleitern sowie unseren 3 motivierten Köchinnen auf den Weg nach Seitenstetten in Niederösterreich, um dort eine wunderschöne Woche im Jungscharhaus Schacherhof zu verbringen.

Gemeinsam meisterten wir ein bunt gemischtes Programm bestehend aus Jungscharlager-Klassikern wie dem „Lebensfadenspiel“, dem Spielestaat „Schnuckistan“, Ball- und Gruppenspielen, der Lagerolympiade und Nachtgeländespielen. Im nahen Stift Seitenstetten erlebten wir eine interessante Führung und am Donnerstag besuchte uns Karl Vondrak, um mit uns gemeinsam einen Wortgottesdienst zu feiern.

Als Neuerung gab es dieses Jahr kein Wochenmotto, sondern gleich mehrere Tagesthemen.

Dank der vielen Sonnenstunden konnten wir die meiste Zeit im Freien verbringen und so das umliegende Gelände mit Wald und Wiesen auch optimal für

verschiedene Stationenspiele nutzen. So gab es etwa am „Die Siedler von Seitenstetten-Tag“ die Möglichkeit, selbst Flesslerl zu formen, Joghurts zu verkosten, sich im Melken zu üben oder selbst Butter zu schütteln.

Am „Harry Potter-Tag“ tauchten wir in die Welt der Zauberei ein und lösten am Abend einen spannenden Krimi rund um einen vergifteten Lehrer in der Schule Hogwarts.

Natürlich durfte bei dem guten Wetter auch ein Wandertag ins Freibad nicht fehlen und beim Lagerfeuer mit Steckerlbrot, wurden so manche altbekannte Lieder angestimmt.

Es gäbe wohl noch unzählige weitere Höhepunkte von einer solchen Lagerwoche zu berichten – zusammengefasst sind wir sehr dankbar, dass wir eine so schöne Woche miteinander verbringen durften, auf der wir das Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt spüren konnten, und freuen uns nun auf das bevorstehende Jungscharjahr!

Andrea Schürer und Monika Pichler

DIE GLOSSE

von Walter Kastner



Mutter Theresa

„Der Papst“, schreibt das Gratisblatt HEUTE, „sprach Mutter Theresa in Rekordtempo heilig“, und das extrem populistische ÖSTERREICH kürt sie gar als „Mutter der Armen“ zum Weltstar. ZDF meldet in den TV Nachrichten sachlich und kommentarlos ihre Heiligsprechung. Dem ORF bleibt es vorbehalten, die Leistung dieser großartigen Frau differenziert darzustellen. Nämlich, dass schon zu ihren Lebzeiten sowohl an ihr als auch an ihrem Werk Kritik geäußert wurde. Ihre „Fehler“ waren: Helfen alleine sei zu wenig, sie habe es nie versucht, die Armut von Grund auf zu bekämpfen, und letztendlich wollte sie ja nur Indien zum Christentum bekehren. Unverzeihlich aber war ihre strikte Ablehnung der Abtreibung als Familienplanung, wie sie in Indien und China bis heute gehandhabt wird. Millionen weiblicher Föten werden nicht nur dort auf Basis von Ultraschallerkennung abgetrieben, zu Deutsch: vernichtet. Als Mittel zum Zweck spielt diese Tatsache offensichtlich bei Mutter Theresas Kritikern keine Rolle. Die machen es sich einfach und behaupten, Föten seien keine Menschen.

Die Antwort auf die zunehmende Entmenschlichung unserer Zeit sind Menschen wie Mutter Theresa. Sie hat etwas gezeigt und gelebt, das ihre Kritiker weder konnten noch wollten: bedingungslos zu lieben, zu helfen und Gutes zu tun an den Ärmsten und Wehrlosesten - und das ist ihre Heiligkeit.

P.S. Als „Missionarinnen der Nächstenliebe“ folgen heute mehr als 4000 Ordensfrauen in 137 Ländern aller Erdteile dem Beispiel dieser großartigen, wahrhaft heiligen Frau.



Mittwochtreff

12. Oktober 2016, 19:45

Großer Saal:

„Donau so rot“

Thomas Baum liest aus seinem Kriminalroman.

Eine Kreuzfahrt anlässlich eines runden Hochzeitstages könnte für Kommissar Robert Wörtschädl und seine Frau Karoline entspannt verlaufen – wäre da nicht eine illustre Geburtstagsgesellschaft mit an Bord. Und ein prominenter Jubilar.

9. November 2016, 19:45

Großer Saal:

„Engel-Boom? Was Sie schon immer über Engel wissen wollten“ – mit P. Dominik

Nicht nur in den Medien, auch auf dem Buchmarkt sind Engel heute sehr gefragt. Dies ist nicht nur als esoterische Modeerscheinung, sondern vor allem als Anfrage an die Theologie und die Kirche zu werten: Haben wir ein Thema sträflich vernachlässigt, das nun andere aufgreifen? Brauchen wir die Engel?

14. Dezember 2016, 19:45

Großer Saal:

Ein Adventabend mit dem **Chor Con Spirito** unter der Leitung von **Gertrud Alpi**

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Punsch und Weihnachtsgebäck.

VORSCHAU 2017 für Ihre frühe URLAUBSPLANUNG

Diesmal in der Ferienzeit die

PFARRREISE

Freitag, 1. September – Mittwoch, 6. September 2017

Unsere Hauptreisepunkte

DAVOS (Hotel) mit dem BERNINAEXPRESS bis POSCHIAVO – Weiterfahrt mit dem Autobus zum COMOSEE (Hotel) – LUGANOSEE – ORTASEE – LAGO MAGGIORE (Hotel 3 N) – Rückfahrt über den Bernardinopass

Genaueres Programm mit Preisangabe ab Ende September.

Da die Zimmerbestellung für Gruppen bereits erfolgen musste, ist Ihre frühe Anmeldung erforderlich – Vormerkung jederzeit möglich (EZ nur eine geringe Anzahl)

POLEN Anfang Juni

Wer hat Interesse an einer Rundreise? Wir werden uns als kleinere Gruppe einem Rundreiseangebot der Fa. Kastler anschließen.

Programm und Preis Spätherbst.

Weiters werden bei Interesse HEUER (2016) noch folgende Fahrten angeboten:

5.-9. Oktober 2016

5 Tage in den Thermenort Abano mit Ausflügen nach Padua, Vicenza und in die Euganeischen Hügel.

2 Adventfahrten

26. und 27. November 2016: Wildschönau oder

10. und 11. Dezember 2016: nach Innsbruck

2 tägige Sylvesterfahrt nach Marburg

Auskünfte und Anmeldungen jederzeit bei Gerti Binder, 06991 7011270 – g.d.binder@gmx.at (**Achtung neu!**)

Firmung 2017

Die Pfarre St. Leopold bietet 2017 eine Firmvorbereitung für die am

Sonntag, 25. Juni 2017, um 09:30 Uhr

stattfindende Pfarrfirmung an.

Eingeladen sind dazu alle Jugendlichen, die sich mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen wollen und die die 3. oder 4. Klasse Hauptschule, Neue Mittelschule oder Gymnasium (oder darüber) besuchen.

Voraussetzung für die Firmvorbereitung ist die Teilnahme am Religionsunterricht.

Anmeldetage:

Donnerstag, 20.10.2016, 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 27.10.2016, 16:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 17.11.2016, 16:00 - 18:00 Uhr



Es freuen sich auf deine Anmeldung Angelika Faschinger und das Firmteam

PFARRMARIKEN

GETAUFT WURDEN:

Bremel Noah, am 11.6.
Hufnagl Katharina, am 25.6.
Prinz Emma Sophie, am 9.7.
Nömair Paula Maria, am 31.7.
Kreindl Thomas Bernhard,
am 10.9.

GETRAUT WURDEN:

MSc **Martin Lettner** und
Bernadette Lettner, BEd,
geb. Naderer, am 13.8.2016
Michael Scheuchenpflug und
Monika Pichler, BEd,
am 16.7.2016
Manfred Aigner und
Karin Habringer, am 8.7.2016
Dr. **Adrian Dorfner** und
Dr. **Sabrina Schlöglhofer** am
13.8.2016
Mag. **Ludwig Wilfried**
Nordmeyer und
MMag. **Katharina Maria**
Schmid, am 21.5.2016

VERSTORBEN SIND:

Mühlberger Alfred, 92
Holl Margaretha, 87
Danninger Ingeborg, 75
Dr. Michaela Schönbichler-
Meßner, 52
Grossegger Eleonore, 80
Gabrielli Helmut, 83
Hadinger Franz, 92
Mayrhofer Martha, 86
Wögerbauer Josef, 79
Geith Martina, 90
Sighart Katharina, 97
Gross Margaretha, 90
Kölbl Helga, 71
Worm Gertraud, 90
Jensen Irene, 66

Die Pfarre dankt

... **Maria Kriechmayr** und allen Kindergartenpädagoginnen und -helferinnen für den großartigen Einsatz beim Aus- und Einräumen im Rahmen der Kindergartenrenovierung!



...dem „**Oberfloh**“ **Karl Vondrak** und allen fleißigen Helfern sowie allen großzügigen Spendern und Käufern für den erfolgreichen **Pfarrflohmarkt**, der einen Ertrag von rund € 17.000 eingebracht hat!

... den beiden Organisatorinnen **Monika Pichler** und **Andrea Schürer**, den Köchinnen **Doris Binder**, **Carolin Hager** und **Veronika Pree** und allen JS-Leitern für das herrliche JS-Lager in Seitenstetten!

... **Raini Grabner** und **Samuel Ebner** für die Erstellung eines facebook-Auftritts unserer Pfarre (Pfarre Linz-St.Leopold)!

Spielenachmittage Pensionisten

ab 14:00 Uhr am
29.09.2016
20.10.2016
24.11.2016
15.12.2016



Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre St. Leopold, 4040 Linz, Landgutstraße 31b.

Für Inhalt verantwortlich: Pfarrer Dr. Dominik J. Nimmervoll OCist., Redaktion: Daniela Buder und Walter Kastner, Gestaltung: Mario Gassl, Druck: Druckerei Haider, Schönau - Perg



Telefon: (0732) 73 43 92, Fax Dw 23
E-Mailadresse: pfarre@stleopold.at
Homepage: www.stleopold.at

Messfeier:

Sonntag: 9.30 Uhr;
Samstag: Winterzeit: 18.00 Uhr;
Sommerzeit: 19.00 Uhr.
Montag, Mittw., Freitag: 19.00 Uhr;
Dienstag, Donnerstag: 8.00 Uhr;
Ausnahmen beachten!

Pfarrkanzlei: Mo. - Fr.: 9 - 12 Uhr,
Donnerstag auch 16 - 18 Uhr

Caritasstunde: Donnerstag, 9 - 11 Uhr
Aussprache, Beichte: 1. Monatsfreitag,
18.00 - 19.00 Uhr, jeden Samstag
1 Stunde vor der Vorabendmesse und
nach tel. Terminvereinbarung.



Pfarrkalender

vom 9. Oktober 2016 bis 11. Dezember 2016

Oktober

So. 9.: 28. Sonntag im Jahreskreis

14:00 Uhr: Bergmesse bei der Steyrerhütte/Kasberg

Do. 11.: 09:00 Uhr: Seniorentanz

Mi. 12.: 19:45 Uhr: Mittwochtreff

So. 16.: 29. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr: Messe, gestaltet von der Gefangenenseelsorge

Sa. 22.: „Wir wandern“

So. 23.: 30. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr: Erntedankmesse, gestaltet vom Kindergarten

09:30 – 12:00 Uhr: Tag der offenen Tür im Kindergarten
Ende der Sommerzeit!

So. 30.: 31. Sonntag im Jahreskreis

Mo. 31.: 19:00 Uhr: Vorabendmesse

November

Di. 1.: Allerheiligen

09:30 Uhr: Messe
14:30 Uhr: Ökumenischer Gedenkgottesdienst am Friedhof Urfahr

Mi. 2.: Allerseelen

19:00 Uhr: Messe für alle seit dem letzten Allerseelen verstorbenen Pfarrangehörigen

Do. 3.: 15:00 Uhr: Pensionistennachmittag

Fr. 4.: 18:00 Uhr: Anbetung

So. 6.: 32. Sonntag im Jahreskreis

09:30 Uhr: Messe, KIWO, Familienkaffee

Mi. 9.: 19:45 Uhr: Mittwochtreff mit Pater Dominik

Sa. 12.: 14:00 – 18:00 Uhr: Leopoldmarkt

17:30 Uhr: Rosenkranz
18:00 Uhr: Vorabendmesse

So. 13.: Hochfest des hl. Leopold

09:30 Uhr: Festmesse, Chor Con Spirito
09:00 – 13:00 Uhr: Leopoldmarkt

Mo. 14.: Redaktionsschluss „Kontakt“

Sa. 19.: „Wir wandern“

So. 20.: Christkönigssonntag

09:30 Uhr: Messe mit Krankensalbung

Di. 22.: 19:00 Uhr: Männerrunde

Sa. 26.: 17:30 Uhr: Rosenkranz
18:00 Uhr: Vorabendmesse mit Adventkranzweihe, Keksermarkt
19:30 Uhr: Adventlesung mit Michael Türk und Claudia Pointinger

So. 27.: Erster Adventssonntag

Bratwurstelssonntag, Keksermarkt
09:30 Uhr: Messe, KIWO

Mi. 30.: 19:45 Uhr: PGR-Sitzung

Dezember

Do. 1.: 15:00 Uhr: Weihnachtsfeier
Pensionistenrunde

Fr. 2.: 18:00 Uhr: Anbetung

So. 4.: Zweiter Adventssonntag

09:30 Uhr: Messe

Do. 8.: Hochfest Mariä Empfängnis
09:30 Uhr: Messe

So. 11.: Dritter Adventssonntag

09:30 Uhr: Messe, KIWO, Familienkaffee
18:00 Uhr: Konzert „Gestillt“

Redaktionsschluss

nächster Kontakt

14.11.2016

Die Messfeier in St. Leopold

Samstag

19:00 Uhr: Vorabendmesse
(Winterzeit 18:00 Uhr)

Sonn- und Feiertag

09:30 Uhr

Wochentage

Montag, Mittwoch, Freitag
19:00 Uhr

Dienstag, Donnerstag
08:00 Uhr

Ausnahmen beachten!

Die Feldenkrais®

Methode

Zeit: Dienstag, 17.15 - 18.15 Uhr
Ihre telefonische Anmeldung ist erforderlich

Ort: Kleiner Saal der Pfarre
St. Leopold, 4040 Linz,
Landgutstraße 31b

Anmeldungen und Infos:

Mag. Viktor Leutgeb
Telefon / Fax: 73 63 40
oder in der Pfarrkanzlei
Telefon: 73 43 92 / 10

Kosten: € 100,- / 11 Abende

www.stleopold.at

Auf unserer Internet-Seite
finden Sie die ständig
aktualisierten Termine
und die neuesten Bilder
aus dem Pfarrleben.